



# Tilo Gundlack

Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, SPD  
Wahlkreis Wismar



## Kontakt:

### Landtag

Lennestraße 1  
19053 Schwerin  
Tel.: 0385-5252352  
Fax: 0385-5252338  
Mobil: 0151-12410599  
E-Mail: [tilo.gundlack@spd.landtag-mv.de](mailto:tilo.gundlack@spd.landtag-mv.de)  
Web: [www.tilo-gundlack.de](http://www.tilo-gundlack.de)

### Wahlkreis

Großschmiedestraße 9  
23966 Wismar  
Tel.: 03841-3034787  
Fax: 03841-3034789  
Mobil, E-Mail, Web siehe oben

Wismar, 22. November 2017

## Neues aus Schwerin

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte Euch heute wieder von der Landtagssitzung und von meiner Ausschussarbeit berichten.

## 23. und 24. Landtagssitzung

### Aktuelle Stunde

Auf Antrag der AfD debattierten wir zum Thema „Chaos auf den Schienen und Straßen in M-V – Verkehrsinfarkt verhindern.“

Verkehrsminister Pegel ist froh, dass mittlerweile mehr gebaut werden kann. Denn die Straßen und auch das Schienennetz der Deutschen Bahn sind teils in schlechtem Zustand. Bund und Land haben die Mittel für Instandsetzung seit 2013 um 31 auf 175 Millionen € jährlich erhöht.

Problemfälle räumte Pegel ein, etwa die Petersdorfer Brücke an der A 19 oder die gesperrte A 20 bei Tribsees.

### Landtagsanträge

### Nächtliches Blinken von Windparks wird beschränkt

Rainer Albrecht, SPD-Fraktion erklärte zum Antrag Änderung der Landesbauordnung, dass vor allem das nächtliche Dauerblinken der Windenergieanlagen von der Bevölkerung als störend empfunden wird, da diese ab einer Gesamthöhe von 100 Meter aus Gründen der Luftverkehrssicherheit optisch gekennzeichnet werden müssen. „Mit der Änderung im Landesbaurecht beenden wir das nächtliche Spektakel. Dies gilt für Vorhaben mit mehr als vier Windenergieanlagen an einem Standort. Kleine Windparks mit weniger als fünf Anlagen können sich mit einer Ablöse von 100.000 Euro „freikaufen“. Mit diesem Ersatzgeld sollen ältere Windparks schrittweise mit einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung nachgerüstet werden.“ sagte Albrecht.

Wie bauen Bürokratie bei der Regelung der Abstandsflächen ab. Es geht nicht darum, die Windparks näher an die Wohnbebauung rücken zu lassen. Das stellt zwar die AfD immer so dar – aber Unwahrheiten werden auch durch Wiederholungen nicht wahrer. Es geht allein um die Flächen zwischen den einzelnen Windrädern. Weniger Bürokratie, weniger Kosten, weniger Blinken, darum geht es in der Novelle. Die Akzeptanz der

Windenergienutzung zu sichern und zu erhöhen, ist unser Ziel und daran halten wir fest.

### **Taschenspielertrick der LINKEN zum Psychischkrankengesetz**

Anlässlich der Debatte über den Gesetzentwurf zum Psychischkrankengesetz erklärte unser gesundheitspolitische Sprecher Jörg Heydorn, dass das Gesetz angepasst werden muss und daran wird bereits gearbeitet. Das ist seit längerem bekannt. Deshalb waren wir sehr verwundert, dass die Linke jetzt einen eigenen Gesetzentwurf in den Landtag einbringt. Im September fand im Gesundheitsausschuss eine nicht öffentliche Anhörung zu diesem Thema statt, bei der ausführlich die Probleme benannt worden sind. Außerdem hat das zuständige Ministerium dargelegt, dass ein Referentenentwurf zur Lösung der Schwierigkeiten bereits auf dem Tisch liegt.

Jetzt so zu tun, als würde die Landesregierung unhaltbare Zustände nicht anpacken, ist ein Taschenspielertrick. „Es drängt sich daher der Verdacht auf, der anstehende Landesparteitag der Linken könnte Anlass für den Gesetzentwurf sein.“, meinte Heydorn.

### **Pflegesozialplanung**

Zum Antrag der Koalitionsfraktionen „Pflegesozialplanungen zu seniorenpolitischen Gesamtkonzepten weiterentwickeln“ sagte Jörg Heydorn in seinem Redebeitrag, dass die älteren Menschen ein gutes Lebensumfeld brauchen, um möglichst lange am gesellschaftlichen Leben selbstständig teilhaben zu können. Deshalb müssen die Pflegesozialpläne von den Kommunen hin zu seniorenpolitischen Gesamtkonzepten weiterentwickelt werden.

Seit mehreren Jahren werden die Kommunen bei der Erarbeitung von kommunalen Pflegesozialplänen vom Land unterstützt. Die Versorgung älterer Menschen geht aber über die Pflege hinaus. Gesellschaftliche Teilhabe bis ins hohe Alter bedeutet, vor Ort Versorgungsstrukturen für alle Lebensbereiche Älterer zu schaffen. Dazu gehören Themen wie z. B. seniorenrechtliches Wohnen, Mobilitätsangebote, Versorgung mit Sach- und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Teilhabe am öffentlichen Leben, freiwilliges Engagement, Gesundheits-, Hospiz- und Palliativversorgung, Informations- und Beratungsstrukturen sowie Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige. Das zu planen und zu steuern ist Sache der Akteure vor Ort. Dabei wollen wir die Kommunen unterstützen.

### **Mehr Geld für Beamte**

Das neue Landesbesoldungsanpassungsgesetz sieht von 2018 an erstmals eine „zeit- und wirkungsgleiche“ Übernahme der Tarifergebnisse der Angestellten für die 18.000 Beamten in M-V vor. Die neuen Regelungen gelten bis 2022 und schaffen damit Planungssicherheit, erklärte ich in meiner Rede.

### **Gleichstellung ist leider längst noch keine Selbstverständlichkeit**

Frauen sind gleichwertig, zum Teil besser ausgebildet als Männer, warum verdienen sie dann weniger? Das fragte unsere gleichstellungspolitische Sprecherin Nadine Julitz in der Debatte über die Gleichstellungskonzeption der Landesregierung.

„Gleichstellungsgegner kommen dann direkt auf die Quote. Das könne doch keine Frau wollen. Gute Frauen würden das schon alleine schaffen. Aber das ist Blödsinn! Das erkennt man zum Beispiel daran, wie viele Frauen zur Fraktion der AfD zählen – nämlich NULL.“, betonte Julitz

Die letzte Bundesregierung, insbesondere Manuela Schwesig als Familienministerin, hat Fortschritte in Sachen Gleichstellung gebracht. Quote, Entgelttransparenzgesetz, das sind sicherlich keine Garantien für völlige Gleichstellung, aber definitiv eine Brücke. Auch die Koalitionspartner in M-V haben sich im Koalitionsvertrag zu weiteren Schritten verabredet. Politik kann einiges steuern. „Aktuelle Debatten wie unter den Hashtags „Aufschrei“ oder

„MeToo“ zeigen allerdings, dass auch die Gesellschaft eine Verantwortung hat. Wir haben noch einiges zu tun.“ so Julitz.

### **Petitionsausschuss und Bürgerbeauftragter leisten gute Arbeit**

Bürger bevorzugen das persönliche Gespräch, um auf Missstände hinzuweisen.

Laut Bericht des Bürgerbeauftragten wurden im vergangenen Jahr 1.500 Eingaben von Bürgern bearbeitet.

Unser Sprecher für Petitionen Dirk Stamer dankte dem Bürgerbeauftragten für die geleistete Arbeit und stellte fest, dass bei zwei Drittel mündlich vorgetragene Petitionen, davon ein Drittel zu den Sprechtagen des Bürgerbeauftragten, die Schwelle, Petitionen schriftlich einzureichen, noch zu hoch zu sein scheint. Das zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger das persönliche Gespräch bevorzugen und damit auch mehr Bürgerfreundlichkeit verbinden.

### **Ehrenamt angemessen würdigen**

Rund 600.000 Menschen ab 14 sind in M-V ehrenamtlich engagiert. „Seit vielen Jahren ist es unser Ziel, das Ehrenamt weiter zu unterstützen. Dazu wurde in der letzten Legislaturperiode u. a. die Ehrenamtsstiftung eingerichtet. Diesen Weg wollen wir jetzt mit einer landesweit gültigen Ehrenamtskarte fortsetzen.“ erklärte Jörg Heydorn anlässlich der Debatte zur landesweit gültigen Ehrenamtskarte.

Deshalb wurde empfohlen, ein entsprechendes Konzept vom Land in Zusammenarbeit mit den Landkreisen und kreisfreien Städten zu erarbeiten.

Unter Beteiligung der Ehrenamtsstiftung, des Landeskreistages sowie des Städte- und Gemeindetages soll ein konzeptioneller Rahmen für die Einführung einer landesweit gültigen Ehrenamtskarte entwickelt werden.

### **Werftbürgschaften an Beteiligung heimischer Zulieferer knüpfen**

Die LINKEN wollten den Rahmen für Landesbürgschaften für Werften von derzeit 400 Mio. € auf 1 Mrd. € erhöhen und auf Zulieferer erweitern.

„Wir brauchen keine planlose Ausdehnung der Bürgschaften im Rahmen des Werftenförderungsgesetzes. Besser ist es darüber nachzudenken, ob und wie im Rahmen von Bürgschaften des Landes für die Werften auch Aufträge an die hiesige Zulieferindustrie ausgelöst werden können.“, sagte unser wirtschaftspolitische Sprecher Jochen Schulte.

Beispielgebend könnte die 2014 gegründete Initiative „German maritime Export“ sein. Die Initiative stellt internationalen Bestellern zusätzliche Mittel zur Auftragsfinanzierung zur Verfügung, wenn sie einen großen Teil ihres Bedarfs von deutschen Zulieferern beziehen. Dabei erhöht sich das Finanzierungspotential mit dem Exportvolumen. „Vielleicht ein Modell für unser Land.“, so Schulte

Hintergrund: In der maritimen Industrie M-V erwirtschaften knapp 300 Unternehmen mit 10.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 1,5 Mrd. Euro jährlich. Die Werften des Landes beschäftigen derzeit rund 2.100 Mitarbeiter und 220 Auszubildende.

### **MV zieht im Bereich Erneuerbarer Energien an Bayern vorbei**

Im Bundesländervergleich liegt M-V im Bereich Erneuerbare Energien auf einem hervorragenden zweiten Platz.

Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE).

„M-V zieht an Bayern vorbei und sichert sich mit einer ausgewogenen, progressiven und kontinuierlichen Politik für die erneuerbaren Energien verdient den zweiten Platz im Ranking der Bundesländer.“, erklärte unser energiepolitische Sprecher Philipp da Cunha.

Dass wir jetzt auf den zweiten Platz vorrücken konnten, haben wir vor allem der Spitzenposition im Themenfeld „Anstrengungen für technologischen und wirtschaftlichen Wandel“ zu verdanken. Hierzu zählen Aspekte wie die Ansiedlung von Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien, das politische Engagement für die Erneuerbaren Energien sowie die Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien.

„Auch wenn es mancher Kritiker im Land vielleicht anders sieht: Beim Ausbau der Windenergie liegen wir im Bundesvergleich nur im Mittelfeld. Dafür sind wir bundesweit Vorreiter bei Themen wie der gesetzlich geregelten Bürgerbeteiligung in der Windkraft und bei der bedarfsgerechten Nachtbefeuerung, die im jetzigen Ranking noch nicht einmal berücksichtigt wurden.“, sagte da Cunha.

## **Ausschuss der Regionen**

### **Besuche in Rovaniemi und in Brüssel**

Vom 8.-10. November habe ich an der 16. Sitzung der Fachkommission für Wirtschaft (ECON) des Ausschusses der Regionen, sowie an deren gemeinschaftlich mit dem Regionalrat Lappland organisierten Konferenz „Arctic Smartness“ teilgenommen.

Im Fokus der ECON-Sitzung stand die Annahme zweier Stellungnahme-Entwürfe zur Reform der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) bis 2025 und zur Fortführung des COSME-Programms der EU zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und kleinen und mittelständischen Unternehmen, das für den Zeitraum 2014-2020 mit 2,3 Mrd. Euro ausgestattet ist.

Der angenommene Stellungnahme-Entwurf zu COSME zielt auf die Verringerung der Disparitäten zwischen den EU-Mitgliedstaaten und auf die Stärkung der Kompetenzen der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften ab. In diesem Kontext fordert sie die EU-Kommission dazu auf, auch nach 2020 für einen verlässlichen und stabilen Unterstützungsrahmen für kleine und mittelständische Unternehmen zu sorgen und ein erneuertes und verstärktes Nachfolgeprogramm für COSME einzurichten, das die Bedürfnisse vielfältiger Arten von Unternehmen und EU-Gebiete berücksichtigt. Die Unterstützung der Internationalisierung von KMU durch Initiativen wie das Enterprise Europe Network (EEN) und der verbesserte Zugang zu Risikokapital und alternativen Finanzierungsformen sind die Kernempfehlungen der Stellungnahme, die zudem auch vorschlägt, das künftige Nachfolgeprogramm könne Anreize für Einzelunternehmer oder Mikrounternehmen setzen, einen ersten Mitarbeiter einzustellen.

Am 20. November war ich als Mitglied des Ausschusses der Regionen (AdR) der EU in Brüssel bei der 16. Sitzung der Fachkommission für natürliche Ressourcen (NAT). Diskutiert wurde über Themen zum Verbraucherschutz und zu Ausführungen des Vertreters der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei der EU. Zudem gab es eine Unterrichtung über die Sturmkatastrophe in Polen sowie über die nachhaltige Entwicklung der so genannten „Blauen Wirtschaft“, die besondere Relevanz für unser Küstenland aufweist. Denn dabei geht es darum, das Meer als ein neues gemeinsames Ziel in den Mittelpunkt der Neubelebung des europäischen Einigungswerkes zu stellen.

## **Finanzausschuss**

### **Finanzausschuss bei Haushaltsberatungen auf der Zielgeraden**

Der Finanzausschuss hat in seiner 24. Sitzung am 9. November die noch verbliebenen Einzelpläne des Haushaltsentwurfs 2018/2019 beraten. Der Finanzausschuss wird seine inhaltlichen Beratungen zum kommenden Doppelhaushalt am 23. November abschließen. In der nächsten Sitzung werden sich die Ausschussmitglieder mit der Vielzahl der seitens der verschiedenen Fraktionen eingereichten Änderungs- und Entschließungsanträgen beschäftigen. Im Ergebnis wird der Finanzausschuss dann seine Beschlussempfehlungen

dem Landtag zur Beschlussfassung zu leiten, sodass die Zweite Lesung zum Doppelhaushalt 2018/2019 voraussichtlich in der Dezember-Sitzungswoche des Landtages stattfinden wird.

## **Bildungsausschuss**

### **Neuer Ausschussvorsitz**

Nachdem sich vier Abgeordnete aus der Fraktion der AfD als Fraktion der "Bürger für M-V" zusammengeschlossen haben, gab es im Ältestenrat des Landtages eine neue Verständigung über die Vorsitze in den neun Fachausschüssen des Landtages. Danach wurde bereits mit Wirkung vom 18. Oktober der bisherige Vorsitzende des Bildungsausschusses Marc Reinhardt (CDU) als neuer Vorsitzender des Innenausschusses bestimmt. In einer eigens dafür anberaumten Sitzung wurde am 1. November Jörg Kröger (AfD) zum neuen Vorsitzenden des Bildungsausschusses bestimmt.

Der Bildungsausschuss führte am 1. November 2017 eine öffentliche Anhörung zu den im Rahmen des Doppelhaushalts 2018/2019 vorgesehenen Vorschriften zur Rücklagenbildung bei den Hochschulen durch. Eingeladen waren die fünf Rektoren der Universitäten Rostock und Greifswald sowie der Hochschulen Neubrandenburg, Stralsund und Wismar sowie der Hochschule für Musik und Theater in Rostock sowie der studentische Prorektor aus Rostock sowie für die Landeskanzlerkonferenz der Kanzler der Universität Greifswald.

Soweit das Neueste von mir aus dem Landtag.

Herzliche Grüße



Tilo Gundlack